3824 08.11.1928 Do

A.
T. Vom Raketenwagen zur feuerspeienden Wildsau im Luxemburger Stadttheater

Abreißkalender

Als der Raketenwagen des Herrn v. Opel wieder einmal ein paar Tage lang in Sportkreisen und in den Zeitungen das vorderste Gesprächsthema bildete, traf ich einen bücherkundigen Bekannten, der mir einen Zettel in die Hand drückte und sagte: „Hier haben Sie den Beweis dafür, daß der Opel'sche Raketenwagen ein Plagiat ist."

Zuhaus entfaltete ich den Zettel und las: „Mephistopheles (zum Hanswurst): Räume das Zimmer auf, ich will dir ein Luftpferd schicken, daß du deinem Herrn nachkommst. (ab) (Hans Wurst räumt auf. Dann kommt ein Geißbock mit einem Raketchen im Hintern und sagt: Sitz auf; extemporiert. Hans Wurst sitzt auf. Der Geißbock geht hinter sich an das Licht, das Raketchen entzündet sich. Dann mit Geschrei ab.) Der weltberühmte Doktor Faust. Schauspiel in 5 Aufzügen (Vom Straßburger Puppentheater) Akt 4, Sc. 6."

Der Erfinder des Raketenwagens wird im Lauf seiner Studien noch auf andere Vorgänger gestoßen sein. Der feurige Wagen, in dem seiner Zeit Elias gen Himmel fuhr, hat sehr wahrscheinlich auch dazu gehört.

Die ältern Theaterbesucher von Luxemburg werden sich eines Falles erinnern, bei dem in ausgelassener Weise der Raketenwagen vorgeahmt war.

Wir kehren zu der Zeit zurück, wo das Luxemburger Stadttheater noch ein rein privates Unternehmen war, das einzig und allein durch Freude an der Sache und durch die Hingabe einiger Leute von Talent und Geschmack gehalten wurde.

Dazu gehörten in erster Linie der unvergessene Franz Heldenstein, bei dem die Kunst flammengleich durch den Zwang des bürgerlichen Berufs hindurchschlug, und sein Freund Bellanger, der als verwundeter französischer Offizier 1870 in Luxemburg Aufnahme und später eine zweite Heimat gefunden hatte, in der er als vorzüglicher Architekt viele Talentproben ablegte. So ist von ihm u. a. das Blan'sche Haus am Königsring, das heute im Besitz des Verbands landwirtschaftlicher Lokalvereine ist. Er und Franz Heldenstein malten unverdrossen die üppigsten Dekors und spielten bei den Vorstellungen im Theater Beleuchtungsmeister, Feuerwerker, Vorhangzieher, Requisitenverwalter, Mechaniker und was sonst noch im Technischen zu spielen war unentgeltlich, aus jugendlicher Liebe zur Sache. Franz Heldenstein war über achtzig, als er noch ganze Abende lang im Theater Kulissen malte, ausschließlich um den Lohn des Bewußtseins, daß er einer guten Sache diente. Als ich ihm eines Mitternachts begegnete, wie er mit seinem Windlicht aus dem Theateratelier heimging, frug ich ihn, ob das in seinen Jahren nicht mühsam sei. „Ja," meinte er, „wenn ich einmal in ein gewisses Alter komme, muß ich es wahrscheinlich aufgeben."

Damals spielten sie also den „Freischütz". Bellanger hatte es übernommen, für eine schauerlich wildromantische Wolfsschlucht zu sorgen. Unter anderm Spuk sollte eine feuerspeiende Wildsau über die Bühne laufen. Sie kam mit einer Rakete im Gebrech und hatte einen Bombenerfolg. Dadurch angeregt wollte sie es noch besser machen. Sie lief das zweite Mal über die Bühne und hatte die Rakete da stecken, wo sie im „Doktor Faust" der Geißbock stecken hatte.

Diesmal war der Erfolg derart, daß das Spiel abgebrochen werden mußte.

Sie sehen, der Raketenwagen lag schon lange in der Luft.

Jeudi 8.11.1928